

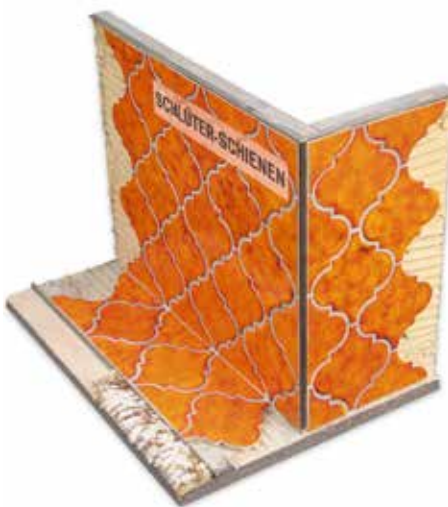
Eine revolutionäre Idee



Werner Schlüter bei der Produktentwicklung Mitte der 1980er Jahre.

Vor 40 Jahren entwickelte Werner Schlüter ein Profil für den sauberen Abschluss von Fliesenbelägen: die Schlüter-SCHIENE. Dass daraus einmal ein weltweites Unternehmen mit mittlerweile mehr als 1.000 Mitarbeitern entstehen würde, war damals nicht abzusehen.

„Der Einfall ersetzt nicht die Arbeit“. So lautet ein Zitat des bekannten Soziologen Max Weber. Das ist sicher unbestritten – aber ein guter Einfall kann die Arbeit angenehmer, leichter und effizienter machen. Genau einen solchen hatte Werner Schlüter im Jahr 1975, und zwar bei seiner täglichen Arbeit als Fliesenlegermeister.



Das Original wird 40. Das Bild zeigt das erste Modell der Schlüter®-SCHIENE.

Zu diesem Zeitpunkt arbeitete er an einem Badezimmer, bei dem an fünf Türen ein sauberer Abschluss des Fliesenbelags zu den benachbarten Bodenbelägen hergestellt werden musste. Gleichzeitig sollten die Kanten des im Dünnbett verlegten Florentinermosaiks zuverlässig geschützt werden. Eine Lösung muss her, dachte sich Werner Schlüter, denn, so sagt er rückblickend: „Ein solches Produkt gab es auf dem Markt einfach nicht.“

Also machte sich der Fliesenlegermeister selbst ans Werk und dachte darüber nach, wie diese Lösung idealerweise aussehen könnte, die genau diese Anforderungen erfüllt. Seine Idee: Ein L-förmiges, metallisches Profil, das über einen möglichst flachen, breiten und lochgestanzten Schenkel zur Einbettung ins Kleberbett und einen kürzeren und dickeren Schenkel in der Höhe der Fliesenstärke verfügt. Mit einer Skizze und der Mithilfe eines befreundeten Werkzeugmachers entstand aus der Idee ein Prototyp des neuen Produkts für einen ersten Musteraufbau sowie einen erfolgreichen Praxistest.

Patent mit Potenzial

Natürlich erkannte Werner Schlüter das Potenzial seiner Erfindung – schließlich konnte er kaum der einzige Fliesenleger sein, dem diese Problematik im Arbeitsalltag begegnete. Daher meldete er am 24. Juni 1975 seine „Fußbodenschiene“ als Gebrauchsmuster beim Deutschen Patentamt in München an. Daraus leiteten sich weitere Patentanmeldungen im In- und Ausland ab. Mit der Eintragungsurkunde vom 23. Oktober des gleichen Jahres war die Anmeldung der Schutzrechte schließlich auch offiziell besiegelt.

Dass daraus aber eine Erfolgsgeschichte werden sollte, die auch nach 40 Jahren unvermindert anhält und in der weltweit mittlerweile mehrere 100 Mio. laufende Meter Schlüter-Profile verarbeitet wurden, damit hat der Handwerksmeister seinerzeit nicht gerechnet. Rückblickend erklärt er: „Eine solche Entwicklung konnte ich mir zu diesem Zeitpunkt nicht vorstellen. Der Start erfolgte schließlich mit fünf Produkttypen aus Messing.“

Das ursprünglich angedachte „Nebenbei-Geschäft“ für seinen Fliesenverlegebetrieb wurde dennoch von Anfang an professionell betrieben. Eine erste Profiserie aus Messing und in fünf Abmessungen wurde festgelegt und zur Serienreife gebracht. „Parallel wurde mithilfe eines Werbefachmanns der erste Prospekt entwickelt und der Produktname „Schlüter-SCHIENE“ aus der Taufe gehoben“, erläutert Werner Schlüter. M60, M80, M100, M125 und M150 – das waren die Produktbezeichnungen der ersten SCHIENE Serie, die auch heute noch ein Begriff unter Fliesenlegern sind und sich immer noch im Lieferprogramm des Unternehmens wiederfinden. Bereits im folgenden Jahr wurden die Schienen um zusätzliche Höhen – 18,5 und 20 mm – ergänzt. Auch die ersten Profile aus Aluminium sowie eloxiertem Aluminium wurden 1976 in das Programm aufgenommen. Zwar verfügte der Fliesenlegermeister über keinerlei Vertriebserfahrung, besaß aber damals wie heute das richtige Gespür für seine Branche. „In Deutschland wurde die Schlüter-SCHIENE durch Werbung in Fachzeitschriften und Prospekt-Mailings relativ schnell in der Fliesenbranche bekannt, so dass sich bereits im ersten Jahr ein recht beachtlicher



Mit diesem Prospekt wurde das seinerzeit neue Produkt zum ersten Mal beworben.

Umsatz entwickelte. Ich habe von vornherein versucht, den Fliesengroßhandel in den Vertrieb mit einzubinden“, erklärt Schlüter. Sein Konzept: „Der Fliesenleger soll dort, wo er seine Fliesen und den Kleber kauft, auch die Schlüter-SCHIENE finden“. Diese Kombination aus Werbung und Vertriebsstrategie zeigte schnell Erfolg, so dass das dem Fliesenleger-Betrieb angegliederte Lager schon bald zu klein wurde, um den Anforderungen des boomenden Geschäfts gerecht zu werden.

Die Schiene als Wegbereiter

1979 erfolgte der Umzug in ein neu eingerichtetes, ca. 700 m² großes Betriebsgebäude an der Schmölestraße in Iserlohn. Dort befindet sich auch heute noch, auf dem inzwischen mehr als 100.000 m² großen Betriebsgelände, der Firmensitz. Das Sortiment der Schlüter-Schienen war mittlerweile deutlich erweitert worden. Neben den Messing- und Aluminiumausführungen wurden auch Schienen farbig beschichtet oder aus farbigem Kunststoff hergestellt. Diese wurden später unter dem Markennamen Schlüter-JOLLY angeboten.

Getreu seinem Motto „Aus der Praxis für die Praxis“ entwickelte und verbesserte Werner Schlüter die Schlüter-SCHIENE weiter und modifizierte sie 1981 mit einem neu patentierten, speziell geformten Abschlusschenkel mit verbreitertem Profilkopf. In diesem Zuge wurde die bisher ovale Loch-Stanzung des Befestigungsschenkels durch die markante Trapez-Stanzung ersetzt. Die drei Trapeze sind als ein Logo des Unternehmens ein international registriertes Markenzeichen.

Mit der Markteinführung der Schlüter-SCHIENE-ES aus Edelstahl pünktlich zum 40-jährigen Produktjubiläum steht jetzt auch der hochwertige Klassiker mit dem patentierten Fugensteg zur Verfügung. Der Verarbeiter hat nun die Wahl, ob er das Edelstahlprofil lieber mit oder ohne Fugensteg verwenden möchte. SCHIENE-ES ist in drei Längen sowie vier Höhen und mit einem Edelstahl- oder gebürstetem Edelstahl-Finish erhältlich.

Innovationen mit Profil

„Innovationen mit Profil“ war und ist ein weiteres Firmenmotto, das Werner Schlüter schon früh nicht nur propagierte, sondern auch in die Tat umsetzte. Zum Beispiel, indem an den trapezförmig gelochten Befestigungsschenkel Abschlusschenkel mit anderen Formen und Funktionen angebunden wurden. Somit war die Schlüter-SCHIENE Wegbereiter für die 1985 eingeführten Bewegungsfugenprofile, ein weiteres Novum in der Welt der Fliesen.

Die unterschiedlichen Schlüter-Profiltypen wie RONDEC, QUADDEC, DECO oder JOLLY in verschiedenen Material- und Oberflächenvarianten beleben den fortlaufenden Innovationsprozess. Mit der LichtProfilTechnik Schlüter-LIPROTEC präsentierte



Neu: Schlüter®-SCHIENE-ES – der Klassiker aus Edelstahl ist jetzt auch mit dem patentierten Fugensteg erhältlich.

Schlüter-Systems auf der BAU 2013 eine neue Dimension des Kompetenzfelds „Technik und Design mit Profilen“. Das intelligente System ermöglicht eine einzigartige Gestaltung von Fliesenbelägen mit hochwertiger LED-Lichttechnologie.



Firmengründer und Fliesenlegermeister Werner Schlüter hat die Schiene vor 40 Jahren entwickelt und zur Marktreife gebracht.

Entwicklung zum Systemanbieter für Fliesenbelagskonstruktionen

Beginnend mit der Entwicklung der Drainagematte Schlüter-TROBA und den bereits zuvor eingeführten Balkonrandprofilen wurde 1983 erstmals ein Schlüter-Systemaufbau für Balkone und Terrassen vorgestellt. Dieser Bereich wurde und wird ständig weiterentwickelt und umfasst inzwischen alle relevanten Konstruktionsvarianten mit den jeweils dafür konzipierten Produkten.

Mit Schlüter-DITRA und -KERDI hat Schlüter ab 1987 zwei spezielle Kunststoffbahnen als Verbundentkopplung sowie als Verbundabdichtung für Fliesenbeläge auf den Markt gebracht. Sie bieten Fliesenlegern vor allem bei der Verlegung auf so genannten problematischen Untergründen eine

sichere und praktikable Lösung. Gleichzeitig schafften sie die Grundlage für die anschließenden Entwicklungen der Bodenablaufsysteme KERDI-DRAIN und KERDI-LINE, die mit den dazu entwickelten Showerboards und den Abdichtungskomponenten ein Komplettsystem bilden, das beispielsweise für barrierefreie Duschen genutzt werden kann.

Auf der Basis einer speziellen Estrichnoppenplatte, auf der mit ca. 10 mm Überdeckung dünnschichtig Estrich eingebracht wird, wurde 1998 Schlüter-BEKOTEC als rissfreie Estrichkonstruktion für schwimmende und Heizstriche entwickelt. 2003 wurde dieses Lieferprogramm mit den notwendigen Heizkomponenten zum Komplettsystem erweitert und als Keramik-Klimaboden auf den Markt gebracht. Dieser hat sich auf mehreren Millionen Quadratmetern als dauerhaft schadensfrei und besonders energieeffizient erwiesen.

Der Gedanke, Fliesenflächen als effiziente Heizflächen zu nutzen, stand auch bei der Entwicklung der elektrischen Temperierung Schlüter-DITRA-HEAT-E Pate.

So wurde die Idee zur Schlüter-SCHIENE auch zum Geburtshelfer des heute mehr als 10.000 Produkte umfassenden Lieferprogramms. Mit mittlerweile mehr als 1.000 Mitarbeitern an acht Standorten und in zahlreichen Servicebüros sorgt Schlüter-Systems bei seinen nationalen und internationalen Kunden für einen zuverlässigen Service rund um die Verlegung von Fliesen und Naturstein. Dazu gehört übrigens nach wie vor auch der Fliesenverlegebetrieb, mit dem alles begann: Fliesen-Schlüter ist auch heute noch aktiv und bildet den unmittelbaren Kontakt zur Praxis – damit alle Kunden weiterhin „Mehr Spaß mit Fliesen“ haben.

Weitere Informationen im Internet unter: www.schluerer.de